

Pressebericht

Nr. 46/2015

Bürgermeister- und Presseamt, Wahlamt

Frau Rupprecht
Fürther Straße 8
90513 Zirndorf

Telefon: **0911/9600-207**

Mobil: 0170/8519048

Telefax: 0911/9600-199

E-Mail: rupprecht@zirndorf.de

www.zirndorf.de

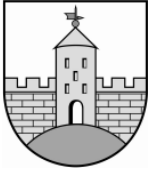
18.05.2015

Alle sind gefragt Experten diskutieren in Zirndorf neue Ansätze der Bürgerbeteiligung

Die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an die lokale Politik haben sich grundlegend verändert, sie wollen in die Entscheidungsfindung vor Ort eingebunden werden – und zwar nicht erst, wenn die Pläne bereits auf dem Tisch liegen. Wie zeitgemäße Partizipationsangebote aussehen können und wie durch innovative Verfahren die Qualität der Entscheidungen verbessert werden kann, diskutierten rund 50 Kommunalvertreter auf einer „Innovators Lounge“ des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Zirndorf.

Zirndorfs Bürgermeister Thomas Zwingel, der als Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetags auch dem Präsidium des DStGB angehört, weiß, dass in der Bibertstadt längst nicht alle Entscheidungen einmütig getroffen werden. Im Jahre 2009 hatte sich der Zirndorfer Stadtrat bewusst entschlossen, die Bürger über den Bau einer U-Bahn, verbunden mit der Bebauung des Altfeldes, entscheiden zu lassen. In dem folgenden Bürgerentscheid sprachen sich die Stimmberechtigten gegen das Neubaugebiet samt U-Bahn aus. Zwingel ist nicht unglücklich über diesen Weg der Entscheidungsfindung. Der Bürgerentscheid habe den Vorteil gehabt, dass er der Diskussion ein klares Ende gesetzt habe und die Angelegenheit damit entschieden gewesen sei. Dieses Beteiligungsverfahren sei damals noch ohne das Internet ausgekommen, so Zwingel. Er attestierte jedoch auch, dass sich gerade das Kommunikationsverhalten der jungen Menschen in den vergangenen Jahren deutlich verändert habe.

Das Internet und die sozialen Medien bedeuten mit Blick auf die Art der Bürgerbeteiligung eine neue Herausforderung für Städte und Gemeinden, stellte Franz-Reinhard Habbel, Sprecher des DStGB, in Zirndorf klar. Häufig sind es über die neuen Kommunikationsinstrumente Minderheiten, die Diskussionen dominieren. „Wie gelingt es, die schweigende Mehrheit zu erreichen, um nicht zu unscharfen Meinungsbildern und Ergebnissen zu kommen? Wie schaffen wir es, auch die nicht unmittelbar von einem Vorhaben betroffenen Menschen zur Beteiligung zu motivieren? Diese Fragen stellen sich,



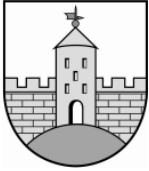
wenn erfolgreiche Partizipation stattfinden soll. Alle sind gefragt, wenn es darum geht, Akzeptanz und gute Ergebnisse zu erreichen,“ stellte Habel klar.

Nicht nur zuschauen, sondern gestalten

„Die Bürger möchten nicht passive Zuschauer von durch Dritte bestimmten Entscheidungsprozessen sein. Sie möchten aktiv mitgestalten“, betonte Dr. Jürgen Busse, Geschäftsführer des Bayerischen Gemeindetages, in seinem Impulsvortrag auf der Innovators Lounge. Daher sei es ein wichtiger Ansatz, Projekte gemeinsam mit den Bürgern zu planen. Dieses Vorgehen erhöhe die Grundakzeptanz von Entscheidungen und verbessere die Stimmung in einer Kommune. Allerdings müsse die Beteiligung nach gewissen Spielregeln ablaufen. Neben juristischen Grenzen gehöre zu diesen Regeln, dass der Stadt- oder Gemeinderat das demokratisch legitimierte Entscheidungsorgan sei. Umgekehrt seien aber auch die Ratsvertreter aufgerufen, die Ideen und Wünsche der Bürger ernst zu nehmen und die Öffentlichkeit kontinuierlich über Entscheidungsprozesse zu informieren. „Auch die Bürgerinnen und Bürger, die nicht aktiv mitarbeiten, müssen erreicht werden“, forderte Busse.

Alle sind also gefragt, wenn es um Beteiligungsprozesse in Kommunen geht. Erst recht, wenn es sich um ein Projekt mit dem Volumen von mehreren hundert Millionen Euro und einer Bauzeit von rund 10 Jahren handelt. Der Neubau der Hochstraße Nord in Ludwigshafen ist ein solches Mammutprojekt, das nicht nur für die Einwohner der Metropole im Rhein-Neckar-Raum, sondern auch für unzählige Pendler aus der Region von großer Bedeutung ist. Helga Hofmann, Projektmanagerin des Beteiligungsprojektes „City West“ in Ludwigshafen, stellte die Planungen auf der Innovators Lounge vor. Aufgrund der hohen Bedeutung dieses Bauprojektes für die Region beschloss die Stadt, ein umfassendes Beteiligungsverfahren zur Neubauplanung durchzuführen. Insgesamt vier Planungsvarianten wurden zu Beginn des Jahres 2014 zur Diskussion gestellt. In Bürgerforen mit teilweise über 700 Teilnehmern, bei geführten Spaziergängen zur Ortsbegehung sowie auf einer Transparenz- und Beteiligungsplattform im Internet bekamen die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich zu informieren, zu diskutieren und sich eine Meinung zu bilden. Das Beteiligungsverfahren zum Neubau der Hochstraße in Ludwigshafen wurde von einer verwaltungsinternen Steuerungsgruppe unter Beteiligung der örtlichen Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft koordiniert. Zudem wurde das gesamte Verfahren von der Agentur ZebraLog begleitet. Dieses Unternehmen ist auf Beteiligungsangebote der öffentlichen Hand spezialisiert.

Dr. Oliver Märker, Geschäftsführer vom ZebraLog, berichtete auf der Innovators Lounge in Zirndorf über die Anforderungen an zeitgemäße kommunale Beteiligungsangebote. Sie sollten aus seiner Sicht medienübergreifend angelegt sein, also mehrere Beteiligungsebenen umfassen.



Motivation zur Beteiligung wecken

Nach Auffassung der Experten auf der Innovators Lounge ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung, die Meinungen und Wünsche der Bevölkerung möglichst umfassend und repräsentativ abzubilden. Dazu gelte es, die Bevölkerung über die jeweiligen Vorhaben frühzeitig zu informieren und die Planungen transparent darzustellen.

An diesem Punkt setzt ein Pilotprojekt der Deutschen Post an, das Vertriebsdirektor Heribert Schröder in Zirndorf vorstellte. Die Deutsche Post informiert auf „klassischem Weg“ über Postwurfsendungen der Kommunen über anstehende Beteiligungsverfahren. So können grundlegende Informationen zum Beteiligungsprozess und dem geplanten Vorhaben in alle Haushalte gelangen und einen gleichen Wissensstand gewährleisten. Dies ist aus Sicht des Bonner Konzerns eine entscheidende Voraussetzung, um die Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung zu motivieren.

Wichtigste Ergebnisse bei der Innovators Lounge in Zirndorf: Bei der Kommunikation von kommunalen Veränderungsprozessen ist es unerlässlich, frühzeitig und umfassend über geplante Vorhaben zu informieren. Beteiligung sollte nicht erst ansetzen, wenn die Planungen bereits vorangeschritten sind. Daher ist es von großer Bedeutung, medienübergreifende Beteiligungsangebote zu unterbreiten, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen und zu verhindern, dass die Diskussionen von einer Gruppe dominiert werden. Wenn in Planungsverfahren unter Beteiligung der Bevölkerung gute Ergebnisse erzielt werden sollen, gilt der Grundsatz: „Alle sind gefragt!“

Bildunterschrift:

Sie diskutierten die Chancen, Grenzen und Anforderungen der Bürgerbeteiligung im 21. Jahrhundert: Zirndorfs Bürgermeister Thomas Zwingel, Gemeindeflags-Geschäftsführer Dr. Jürgen Busse und DStGB-Sprecher Franz-Reinhard Habel (v. l. n. r.).